

Antwort vom Taubenfreund zu den Kommentaren zum Artikel F1

17./KW Rubrik „Tipp der Woche von den

Zfr. Huaba Sepp, Martin Gangkofner & Werner Kötter

Liebe Taubenfreunde,

zuerst möchte ich mich mit den Zeilen von Zfr. Huaba Sepp befassen.

Dieser Zuchtfreund stellt alles in Frage, ohne wirkliche Alternativen aufzuzeigen.

Dazu gleich mehr.

Zuerst muss ich einen schlimmen Fehler in meinem Aufsatz einräumen. Asche auf mein kahles Haupt!

In der Einleitung hätte der Satz „*Ausnahme bilden natürlich Projekte zur Einführung einer neuen Farbe.*“ Durch den Zusatz: „*...und Hals- und Kopfstrukturen..*“ ergänzt werden müssen. Zwar hatte ich gedacht, (ewig irrt der Mensch, solange er denkt“) dass aus der ganzen Anlage des Textes glasklar sein würde, das es hier nur um die Erläuterung der Verbesserung des Gesamt-Typs geht. Nun gut, es war nicht so – jetzt dürfte es aber Jedem deutlich sein.

Ich hoffe, dass ich dem Sepp und den übrigen Interessierten genüge tue, wenn ich hier nur auf seine Sätze, die mit dem „ABER“ beginnen oder daraus resultieren konkret antworte.

1.) Natürlich muss nicht richtig sein, „nur weil Viele daran glauben oder festhalten...“ Dem stimme ich voll zu! Doch betrachten wir doch die Sachlage mal so wie sie ist.

Aus Jahrzehnte langer Beobachtung der Rassetaubenszene und eigenen vielfältigen züchterischen Aktivitäten kann ich folgendes recht sicher behaupten: a) Haben wir eine Deut. Rassetaubenschau 30.000 mit Tauben, so werden wir mindestens 10.000 Spezies vorfinden, in deren Stammbaum in den letzten 10 Generationen wenigstens 1 x eine „Fremdrasse“ auftaucht. b) Aus dem Stehgreif heraus könnte ich hier sofort an die 100 Fälle schildern, wie die Fremdrassen-Einkreuzung – und zwar ganz egal ob 0,1 oder 1,0 - schnell und mit vertretbar großem Aufwand zur Verbesserung einer Zucht, wenn nicht sogar zu einem positiven Quantensprung in der Entwicklung einer ganzen Rasse geführt hat.

Nur – wir sind hier bei „Tipp der Woche“ der den Züchtern nur Gedankenanstöße vermitteln und sie vor leicht vermeidbaren Fehlern schützen soll.

Weiter ist doch sonnenklar, dass wenn bei der eigenen Rasse ein anderen Farbenschlag den selbst gezüchteten qualitativ weit in den Schatten stellt, man zu diesem greift! Aber auch für logische Selbstverständlichkeiten ist der Tipp der Woche nicht geeignet!

2.) Dass das einzukreuzende Tier in möglichst allen Rassemerkmalen Spitze sein muss, hat schon seine Richtigkeit. Es sei denn, man führt ein so abwegiges Beispiel wie den sehr geschätzten Franz. Kröpfer an. Kein Züchter, so hoffe ich wenigstens, kommt heute noch auf die Idee einen „Franzosen“ einzukreuzen. Fragt mal die Elsterkröpfer-Züchter, die das vor langer Zeit mal gemacht haben. Sie haben im wahrsten Sinne des Wortes „geblutet.“ Von den „Norwich-Leuten“ ganz zu schweigen...!

Es ist eh schon ein Trauerspiel, dass mir gestern Abend wieder mal so richtig vor Augen geführt wurde: Beim Blättern durch eine „Brünner Aktuell“ Ausgabe (2014, dort Seite 57) fiel mein Blick auf einen silbergeherzten Vogel der bei sehr gutem Kugelkropf, einem ausreichenden Brustbeinbogen und einen Unter-Schenkelverlauf zeigt, der jedem „Franzosen“ zur Ehre gereichen würde. Dieses Bild einfach nur vergrößert und ins „Franzosen-Journal“ gesetzt – Niemand würde anzweifeln dass es keine Taube dieser Rasse ist. Nein – es würde sogar als „große Verbesserung“ der Rasse gefeiert, dessen wäre ich mir sicher, wenn dieser Brünner einem anderen Farbschlag angehören würde. Nur zur Erklärung: Bei den „Franzosen gibt es noch keine Silbergeherzten.

Darum meine bitte an die Züchter jedweder Rassen: Denkt bei allen züchterischen Bemühungen daran, das Rassen erst durch gewisse „Alleinstellungsmerkmale“ zu eigenständigen Varianten werden! Auch um diesem „Rassebrei“ vorzubeugen, wurde der F1 Artikel geschrieben.

So liebe Leser verzeiht mir diese Abschweifung. Weiter geht`s!

3.) Das Thema 0,1 oder 1,0 habe ich schon weiter oben behandelt. Nur noch eine kurze Fußnote dazu: Nach der Brünner-HSS 2007 in Kaunitz führte ich mit dem lieben Sepp ein sehr langes Telefonat. Dabei ging es zwar hauptsächlich um die hohe Sterberate bei den Brünner Kröpfern im Herbst. Doch beiläufig klagte Sepp mir auch sein Leid, dass bei den Schlesischen Kröpfern in „Blauschimmel“ die 0,1 schlicht zu klein seien. Nun ist Sepp ja im Zuchtausschuss dieses SV tätig. Um so erstaunlicher für mich, dass dann dieser Zustand (mit den kleinen Täubinnen) nach 10 Jahren immer noch nicht behoben ist. Und das mit einem solchen „Genetik-Globalplayer“ an entscheidender Stelle! Aber vielleicht „mendeln“ die Züchter immer noch.

4.) Der Einwand mit den „rezessiv vererbten“ Merkmalen ist sicher für die Erzüchtung resp. Einführung einer neuen Farbe und von Strukturen richtig. Aber wie oben gesagt, hier ging es einzig und allein um den TYP – sprich um Körperformen, Extremitäten und dergleichen . Da kommen wir mit den Rückpaarungen gut klar. Das es auch noch andere Zuchtwege gibt habe ich kurz aufgezeigt. Hunderte von Beispielen könnte man nennen, doch wem hilft man hier damit – kein Züchter würde es lesen denke ich!?! Völlig zustimmen kann ich Zfr. Huaba darin, das es für jeden – ja wirklich jeden Züchter ein Gewinn ist, die Werke meines guten alten Freundes Axel Sell zu erwerben, sie zu lesen, sie zu begreifen

und die gewonnenen Erkenntnisse in der Zucht umzusetzen. Wenn diese Zeilen dafür sorgen, dass auch nur ein zusätzliches Buch von Axel gekauft und in der züchterischen Praxis seinen Widerhall finden, hätte sich jeder hier getippte Buchstabe gelohnt.

Lieber Huaba Sepp – hier bei uns in Westfalen würde man Dich „Huba Jupp“ rufen - ich hoffe, Deinen Ausführungen gerecht geworden zu sein.

Fast zum Schluss meiner Antworten zu „F1“ - es folgen gleich noch einige Worte zum Kommentar des **Zfr. Gangkofner** - noch wie versprochen zu **Zfr. Kötter**. Ja lieber Zuchtfreund, es ist korrekt, von einer Fremdrasse zu sprechen. Hier will ich gar nicht auf „Gattungen & Arten“ eingehen. Vielmehr möchte ich es so veranschaulichen: Wenn Sie den Begriff „andere Rassegruppe“ verwenden, was sagen Sie dann, wenn z. B. ein Brünner Kröpfer mit einem Norwichkröpfer verpaart wird – beide gehören der Rassegruppe der Kröpfer an. Jetzt ist vielleicht der „Groschen gefallen“. Alles weitere ausholen kostet hier nur Leser..

Antwort zur Stellungnahme von Zfr. Gangkofner

Ja lieber Zfr. Gangkofner, ich hoffe Sie nehmen es mir nicht übel, dass ich Ihren Zeilen erst zum Schluss und auch nur kurz beantworte. Einerseits Sie schreiben ja selbst, dass Sie den Zeilen von Sepp zu 100 % zustimmen. Zum Anderen ist meine Zeit am PC äußerst limitiert.

Darum möchte ich nur kurz zu Ihren „Ergänzungen“ Stellung nehmen.

Als erstes verlangen Sie (übrigens genau wie Zfr. Sepp) dass ich die verschiedenen Erbgänge erklären soll. Dies ist schon so oft – ich möchte sagen bis zu „Erbrechen“ geschehen. Von der Sell-Literatur ganz zu schweigen. Würde ich dies auch wieder im „Tipp der Woche tun“ so würde uns Eins völlig fehlen: Das Interesse und die Aufmerksamkeit der Züchter.

Erschrocken hat mich Ihre Formulierung: „...bevor der Züchter überhaupt das Projekt Kreuzung von Farbschlägen...angeht“ Lieber Zuchtfreund Gangkofner, ist denn die Entwicklung der letzten 25 Jahre in der Rassegeflügelzucht im D-Zug-Tempo an Ihnen vorbei gerauscht? Paarungen von unterschiedlichen Farbvarianten innerhalb einer Rasse sind heute eher die Regel wie die Ausnahme. Gut das Sie nicht noch den Satz „Züchtet rein und züchtet echt“ von Oettel zitiert haben.

Zum nicht guten Schluss möchte ich hier noch etwas aufzeigen, was „federnah“ mit der praktischen Rassetaubenzucht zu tun hat.

Sie lieber Zuchtfreund Gangkofner sind ja auch Zuchtwart im SV der Z. Sächsischer Kröpfer und damit sicher auch federführend verantwortlich für die dort unter „Vorgaben für die Bewertung von Sächsischen

Kröpfchern, Stand 9/2015 auf der SV Homepage verantwortlich. Dort lesen wir das bei einer „hängende Ortfeder“ noch die Note g zur Vergabe kommen kann. Diese Aussage - und das bei Ihrem fundamentalen Genetikwissen - ja das ist schon eine Irreführung der „Sachsen-Züchterschaft. Wir beiden wissen doch wohl, das sich diese Erscheinung sehr „hinterhältig“ vererbt. Will heißen, rezessiv und nicht geschlechtsgebunden. Für die züchterische Praxis muss das unweigerlich das „AUS“ für befallene Tauben sein. Nicht nur dass, die ganze Familie (meinetwegen auch Linie) aus der ein derartig fehlerhaftes Tier stammt, gehört auf den Prüfstand und härtere Maßnahmen sollten zumindest überdacht werden. Zu einer solchen knallharten Selektion gehört natürlich auch, dass dem Züchter und allen PR glasklar ist, wie eine hängende Ortfeder zu definieren ist.

Hier nochmals zum mitschreiben:

Hängende Ortfeder(n): „Eine oder beide äußeren Steuerfeder(n) einer ausgemauserten Taube hängt(en) deutlich unter dem sonstigen Schwanzniveau, so dass ein auffälliger Zwischenraum entsteht **und** (das ist **WICHTIG!**) sie sind (ist) stark gewellt!“

Das „Gewellte“ ist deshalb von so überragender Bedeutung, weil man bei derart beschaffenen Federn eindeutig von einer „hängenden Ortfeder“ ausgehen kann. Hängt eine GLATTE Feder, so kann es sich durchaus, resp. wird es sich immer um eine temporäre Erscheinung handeln, die durch Transport und/oder „Schaufertigmachen“ entstanden ist. Ggf. ist die Feder gebrochen. Dann kann man sicher noch die Note g - vielleicht sogar höher - vertreten. Bei der „klassischen“ hängenden Ortfeder hat der Kandidat immer NULL Punkte. (..deformiertes Gefieder)

Diese zuletzt aufgeführten Sachzwänge müssen unbedingt in den deutschen Rassetaubenstandard eingefügt werden. Das ist längst überfällig, wie so viele andere elementare Dinge auf diesem Gebiet.

Das ist die Realität. Diese den Zuchtfreunden zu vermitteln ist Pflicht eines jeden Amtsträgers, ganz gleich auf welcher Ebene.

Mich für alle Stellungnahmen aus der Züchterschaft bedankend und bittend, zukünftig Fragen oder Vorschläge praxisnah zu formulieren (es können keine ganzen Buchabschnitte veröffentlicht werden!) grüßt Euch alle ganz herzlich

Euer Taubenfreund

PS Eine Anmerkung zum „Huaba Sepp. Ich spreche die Zuchtfreunde immer so an, wie sie sich melden. In diesem Fall kannte ich den hochdeutschen Namen sofort, weil mir die eMail Adresse von J. H. im Gedächtnis war. Was dann – auf Intervention von außen – noch vom Administrator geändert wird, ist für ich ohne Belang.

